



**Современный
Гуманитарный
Университет**

Дистанционное образование

Рабочий учебник

Фамилия, имя, отчество _____

Факультет _____

Номер контракта _____

**ПРАКТИЧЕСКИЙ КУРС ОСНОВНОГО
ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА**

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

ДОМАШНЕЕ ЧТЕНИЕ

ЮНИТА 14

МОСКВА 1999

Разработано: Н.
И.Борисовым, канд. педагог.
наук

Рекомендовано Министерством
общего и профессионального
образования Российской Федерации в
качестве учебного пособия для
студентов высших учебных заведений

ПРАКТИЧЕСКИЙ КУРС ОСНОВНОГО ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК ДОМАШНЕЕ ЧТЕНИЕ

Юнита 1-20. Тексты произведений художественной литературы на немецком языке.

ЮНИТА 14

Представлены тексты произведений немецких писателей.

Для студентов факультета лингвистики СГУ

Юнита соответствует профессиональной образовательной программе №1

ОГЛАВЛЕНИЕ

ТЕМАТИЧЕСКИЙ ПЛАН	4
ЛИТЕРАТУРА	5
ПЕРЕЧЕНЬ УМЕНИЙ	6
ПРИМЕРЫ ВЫПОЛНЕНИЯ УПРАЖНЕНИЙ НА УМЕНИЯ	7
УРОК 1. Willi Breidel. Harrick.	8
УРОК 2. Willi Breidel. Harrick (Fortsetzung).	14
УРОК 3. Wolfgang Borchert. Das Brot.	21
УРОК 4. Margarete Neumann. Der weiße Fiat.	26
УРОК 5. Margarete Neumann. Der weiße Fiat (Fortsetzung).	32
ГЛОССАРИЙ *	

* Глоссарий расположен в середине учебного пособия и предназначен для самостоятельного заучивания новых понятий.

ТЕМАТИЧЕСКИЙ ПЛАН

Willi Bredel. Harrick.

Wolfgang Borchert. Das Brot.

Margarete Neumann. Der weiße Fiat.

ЛИТЕРАТУРА

Базовый учебник

1. Deutsch aktiv Neu 1. A. - 1.B. Berlin und München: Langenscheidt K.G. 1997.

Дополнительная литература:

2. Немецко-русский (основной) словарь. М.: Рус. яз., 1997.
3. Молчанова И. Д. Краткая грамматика немецкого языка. М., 1992.

Примечание. Знаком (*) отмечены работы, на основе которых составлен научный обзор.

ПЕРЕЧЕНЬ УМЕНИЙ

№ п/п	Умение	Алгоритм
1.	Определение значения слова.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Определите, какой частью речи является переводимое слово. 2. Используя словарь, найдите значение (значения) слова. 3. Из найденных значений слова выберите в соответствии с контекстом нужное Вам значение.
2.	Определение значения выражения	<ol style="list-style-type: none"> 1. Используя словарь, определите значение слов, составляющих выражение. 2. Определите в выражении грамматические связи между словами. 3. Сделайте адекватный заданной ситуации перевод выражения.
3.	Определение синонима к слову (выражению).	<ol style="list-style-type: none"> 1. В соответствии с контекстом определите значение слова (выражения). 2. Используя словарь, подберите слова (выражения), близкие по значению к исходному слову (выражению). 3. Уточните значения выбранных Вами синонимов. 4. Выберите из синонимов тот, который имеет значение, адекватное контексту.
4.	Адекватный перевод текста.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Прочитайте текст про себя, обращая внимание на общее понимание текста. 2. Прочитайте текст вслух, обращая внимание на более детальное понимание текста. 3. Переведите все незнакомые Вам слова и выражения. 4. Сделайте адекватный перевод текста, учитывая стилистические особенности языка.

ПРИМЕРЫ ВЫПОЛНЕНИЯ УПРАЖНЕНИЙ НА УМЕНИЯ

1. Определите значение “lag” во фразе: Die Garage lag hinter dem Wohnblock.

- 1) Определяем, что “lag” является претеритумом глагола “liegen”.
- 2) В словаре находим значения глагола “liegen”: лежать, находиться, располагаться.
- 3) В соответствии с контекстом выбираем значение “находиться”: находился.

2. Определите значение выражения: den Vortritt lassen.

- 1) Определяем по словарю значения составляющих выражение слов: Vortritt – прохождение вперед; lassen – давать, позволять.
- 2) Глагол lassen сочетается с существительным в винительном падеже.
- 3) Адекватный перевод выражения: пропустить вперед.

3. Определите синоним к слову “sich zutragen” в предложении: Die Geschichte hat sich in einer Stadt zugetragen.

- 1) В предложении глагол “sich zutragen” имеет значение случаться, происходить.
- 2) В словаре находим близкие по значению слова: passieren, geschehen, vorkommen, sich ereignen.
- 3) Каждое из названных слов имеет ситуативно обусловленное значение “случаться”.
- 4) Первые два слова “passieren” и “geschehen” адекватны заданному контексту и могут быть использованы в качестве синонимов:

Die Geschichte ist in einer Stadt passiert.

Die Geschichte ist in einer Stadt geschehen.

4. Умение адекватного перевода текста формируется на аудиторном занятии.

Willi Bredel

HARRICK

(leicht gekürzt)

Harrick war sein Familienname, sein Rufname Anatoli, sein Vatersname Isaak. Er war der russische Sproß¹ einer aus Amerika eingewanderten jüdischen Familie, einziger Sohn und vergötterter² Liebling. Schmächtig, kaum mittelgroß, mit seinen glattgeschorenen³, pechschwarzen Haarstopkeln und einer Brille mit starken Gläsern, war der zweiundzwanzigjährige Harrick durchaus kein schneidiger⁴, vielmehr ein recht seltsamer Soldat.

Er wurde nie anders genannt als Harrick. Das mochte daran liegen, daß⁵ sein Name wie ein Rufname klingt. Als ich ihn kennenlernte - es war im Spätherbst des Jahres 1942 an der Front bei Woronesch⁶ -, war er bereits Major⁷. In den Kämpfen um Moskau⁸ hatte er sich nicht nur tapfer, sondern auch ungewöhnlich umsichtig gezeigt, hatte einen abgeschnittenen⁹ Truppenteil auf abenteuerlichen Wegen aus dem Hinterland der deutschen Front zurück in die russischen Linien geführt. Er wurde in dieser Winterschlacht vor Moskau Oberleutnant und bald danach zur politischen Abteilung des Stabes¹⁰ versetzt; denn Harrick beherrschte die deutsche Sprache, er hatte studiert und im letzten Jahr am Pädagogischen Institut Literaturgeschichte gelesen¹¹.

Deutsche Literaturgeschichte war sein Spezialgebiet. «Zwei Seelen wohnen -ach! in meiner Brust¹²!» sagte er oft scherzend, und das «ach» betonte er auf eine unnachahmlich komische Weise. Die beiden Seelen in seiner Brust waren eine russische und eine deutsche. Eigenartigerweise war ihm Amerika, von wo seine Eltern gekommen waren, eine völlig fremde, ihm restlos gleichgültige Welt. «Die Dollarwelt muß eine entsetzlich triste¹³ Welt sein, eine Kulturwüste», meinte er. Ich widersprach lebhaft, mir schien dies übertrieben. Aber er lächelte wie ein Wissender und erwiderte: «Dort ist jeder Mensch ein Dollarjäger! Ich weiß es! Magnaten¹⁴ gibt es, aber keine Philosophen! Krämer¹⁵, aber keine Künstler! O ja, alle können lesen und schreiben, aber kaum einer liest ein gutes Buch! Deutschland dagegen - ach!»

Und in diesem «ach» lag unendlich viel Liebe und unendlich viel Schmerz. Nach solchen Gesprächen blickte er mich an und fragte, ängstlich fast: «Und was wird werden?» Die deutsche Armee war ihm eine waffenstarrende Barriere¹⁶, durch die es sich hindurchzukämpfen galt, um an das echte Deutschland zu kommen, jenes Deutschland, das in seinem Innern lebte und das für ihn auch Lessing¹⁷ und Goethe hieß, Gluck¹⁸ und Beethoven, Heine und Büchner¹⁹, Hegel²⁰ und Marx, Grünewald²¹ und Liebermann²².

Wunderschöne, mir unvergeßliche Stunden waren es, in denen wir, allein in unserem kahlen Quartier hinter der Front, uns auf Entdeckungsfahrten ins andere, ins bessere Deutschland begaben und einen Schatz nach dem anderen hoben²³. () Harrick hat Deutschland nie gesehen. Nie ist er durch eine deutsche Stadt gegangen. Nie hat er an einem deutschen Flußufer gestanden. Nie von einem Gipfel herab auf deutsches Land gesehen. Die deutsche Sprache hatte er in Astrachan²⁴ auf der Schule gelernt, die deutsche Literatur in Moskau an der Universität. Ich hielt ihn lange Zeit selber für einen Dichter, der sich nur genierte²⁵, es einzugestehen. Ich irrte, in seinem Nachlaß fanden sich wohl zahlreiche Notizen über Vernehmungen deutscher Kriegsgefangener, aber kein irgendwie gearteter poetischer Versuch²⁶.

Die uniformierten Marionetten²⁷ in der deutschen Armee, die er zur Genüge²⁸ kennengelernt hatte, waren ihm nicht Deutschland, nicht das Deutschland, wie er es sah, wie er es kannte, denn das war ein Reich erhabener²⁹ Gedanken und Empfindungen und nicht zuletzt ein Reich «zur Beförderung der Humanität»³⁰. Auf die rührendste Weise konnte er fragen, wie die Luft in Deutschland schmecke? Ob es dort viele Nachtigallen gebe? Warum eigentlich gerade im Lande von Marx und Engels die Arbeiter so unbegreiflich passiv seien? Warum so viele Deutsche so gern ihren Generälen und so ungern ihren großen Denkern und Dichtern folgten? Meine Antworten hätten sein Traumreich zerstören müssen, jedoch ich merkte bald, ich mochte sagen, was ich wollte, Deutschland, wie es in seiner Brust lebte, war unzerstörbar.

Eine Tages kam er bleich und verstört³¹ ins Zimmer, wich meinen Blicken aus, setzte sich an den Tisch und hielt seinen Kopf tief über einige Akten gebeugt. Er las aber nicht, denn er hielt die Augen geschlossen. Schweigend saßen wir uns gegenüber. Als er seinen Blick hob, hatte er Tränen in den Augen. Unvermittelt³² sagte er: «Wie ein Schwein hab ich mich heute benommen!».

Ich mußte ein Lächeln unterdrücken. Was er da sagte, war schlechterdings³³ unmöglich. Was aber mochte vorgefallen sein? Ich fragte jedoch nicht, sondern sah ihn nur an.

«Ja, es war gemein von mir! Wie dieser Mensch sich jetzt quälen mag ...! Ich geh noch mal hin!»

«Wohin?»

«Ins Frontgefangenenlager!»

«Zu Fuß?»

«Natürlich! Bin auch zu Fuß hin- und zurückgegangen!»

Das Frontgefangenenlager lag in einem benachbarten Dorf, gut fünfzehn Kilometer von uns. Es war Abend geworden, und Irrsinn wär's gewesen, in die Dunkelheit hinauszulaufen. Nun rief ich doch: «Mein Gott, was ist denn passiert?»

«Wie ich das konnte?» Harrick nahm seine Brille ab und strich sich mit der Hand über Augen und Gesicht. «Ich verstehe es selber nicht!»

Aufgaben zum Text

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

Worterkklärungen

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Sproß m. | Abkömmling, Nachkomme |
| 2. jemanden vergöttern | jemanden verwöhnen, jemanden sehr bewundern |
| 3. glattgeschoren | abasiert, kurzgeschnitten |
| 4. schneidig | kühn, entschlossen, draufgängerisch, forsch |
| 5. daran liegen, daß | Ursache darin haben, daß |
| 6. Woronesch | Stadt in der Russischen SFSR (etwas 500 km südlich von Moskau, am Oberlauf des Don) |
| 7. Major m. | Offiziersrang: 1. Unterleutnant, 2. Leutnant, 3. Oberleutnant, 4. Hauptmann, 5. Major, 6. Oberstleutnant, 7. Oberst |
| 8. Kämpfe um Moskau Pl. | Schlacht und dt. Niederlage vor Moskau (Dezember 1941) |
| 9. abgeschnitten | getrennt, isoliert (vom Hauptheer) |
| 10. Stab m. | Kommandostelle einer Truppeneinheit (vom Bataillon aufwärts) |
| 11. Literaturgeschichte lesen | Vorlesungen in Literaturgeschichte halten |
| 12. „Zwei Seelen ...“ | Worte von Faust aus Goethes gleichnamiger Tragödie (I. Teil, Vor dem Tor) |
| 13. trist | traurig, langweilig, trübselig, öde |
| 14. Magnat m. | einflußreicher Industrieller oder Grundbesitzer |
| 15. Krämer m. | kleinlicher, geistloser Mensch; Spießer |
| 16. waffenstarrende Barriere | Hindernis aus Waffen |
| 17. Gotthold Ephraim Lessing | bedeutendster Dichter der dt. Vorklassik (1729-1781) |
| 18. Christoph Willibald Gluck | Begründer der dt. Oper (1714-1787) |
| 19. Georg Büchner | revolutionärer dt. Dramatiker und Publizist (1813-1837) |
| 20. Friedrich Hegel | bedeutender idealistischer dt. Philosoph, Begründer der Dialektik (1770-1831) |

21. Matthias Grünewald	mittelalterlicher dt. Maler, Schöpfer der Isenheimer Altarbilder (um 1475-1528)
22. Max Liebermann	dt. Maler des Impressionismus (1847-1935)
23. einen Schatz heben (bildh.)	eine Entdeckung machen
24. Astrachan	Stadt in der Russischen SFSR (im Wolgadelta am Kaspischen Meer)
25. sich genieren (frz.)	sich schämen, sich scheuen
26. kein irgendwie gearteter poetischer Versuch	kein dichterischer Versuch irgendeiner Art
27. Marionette f.	willenloser Mensch, der anderen als Werkzeug dient
28. zur Genüge	genügend, reichlich
29. erhaben (geh.)	edel, hoch
30. «zur Beförderung der Humanität»	Anspielung auf den Titel einer Schrift von Johann Gottfried Herder: «Briefe zur Beförderung der Humanität» (1794-1797)
31. verstört	stark verwirrt, erschreckt
32. unvermittelt	zusammenhanglos, unerwartet, plötzlich
33. schlechterdings	völlig, ganz und gar

Wortschatz

1. Übersetzen Sie ins Russische:

einwandern
 schwächig
 mittelgroß
 die Haarstoppeln
 schneidig
 seltsam
 umsichtig
 abenteuerlich
 versetzen zu (Dat.)
 unnachahmlich
 trist
 entsetzlich
 übertrieben sein
 erwidern
 ängstlich
 unvergeßlich
 sich begeben
 einen Schatz heben
 der Gipfel

halten für (Akk.)
sich genießen
eingestehen
der Nachlaß
die Vernehmung
der Kriegsgefangene
die Empfindung
der Nachtigall
unbegreiflich
das Traumreich
unzerstörbar
ausweichen (Dat.)
unvermittelt
sich benehmen
vorfallen
gemein
sich quälen
der Irrsinn

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

Übungen zum Text

1. Sagen Sie «richtig» oder «falsch»! Halten Sie sich an den Inhalt des Textes!

1. Harrick war sein Familienname, sein Rufname Anatoli.
2. Er war der deutsche Abkömmling einer jüdischen Familie.
3. Seine Familie war aus Brasilien eingewandert.
4. In der Familie war er der älteste Sohn.
5. Harrick war ein schneidiger Soldat.
6. In den Kämpfen zeigte er sich tapfer und umsichtig.
7. Harrick beherrschte die deutsche Sprache, er hatte die deutsche Literatur unterrichtet.
8. Aber er hat Deutschland nie gesehen.
9. Die deutsche Literatur hatte an der Universität in Köln studiert.
10. Er war ein Dichter, aber er genierte sich, darüber zu sprechen.
11. In seinem Nachlaß fanden sich zahlreiche Gedichte über Deutschland.
12. Einmal kam er bleich und hatte Tränen in den Augen.
13. Er sagte nicht, was vorgefallen war.

2. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

1. Harrick war sein Familienname, sein Rufname Anatoli, ... Isaak.
2. Er war der russische ... einer jüdischen Familie.
3. Er hatte ... mit starken Gläsern.
4. Harrick war kein schneidiger, vielmehr ein recht ... Soldat.
5. Er wurde nie anders genannt ... Harrick.
6. Bald wurde er zur politischen Abteilung des Stabes ...
7. Literaturgeschichte war sein ...
8. Harrick meinte, daß alle Amerikaner ... waren.
9. Sie begaben sich auf Entdeckungsfahrten ins andere Deutschland und ... einen Schatz nach dem anderen.
10. In seinem Nachlaß waren viele Notizen über ...
11. Deutschland, wie es in seiner Brust lebte, war ...
12. Er wickelte meinen Blicken ...
13. Als er seinen Blick hob, hatte er ... in den Augen.
14. Er sagte: «Wie ein Schwein habe ich mich heute ...!»
15. Das Frontgefangenenlager lag in einem ... Dorf.
16. Er strich sich mit der Hand ... Augen und Gesicht.

3. Erklären Sie folgende Wörter und Ausdrücke auf deutsch:

der Familienname
der Rufname
der Vatersname
der Liebling
das Hinterland
der Wissender
der Krämer
das kahle Quartier
die Entdeckungsfahrt
der Nachlaß
der Denker
der Dichter
schmächtig sein
schneidig sein
sich umsichtig zeigen

4. Interpretieren Sie die Sätze!

1. Harrick war der russische Sproß einer aus Amerika eingewanderten jüdischen Familie.
2. «Zwei Seelen wohnen – ach! in meiner Brust!» sagte er.
3. « ... Krämer, aber keine Künstler! ... »
4. Ich hielt ihn lange Zeit selber für einen Dichter.

5. Fragen und Aufgaben zur Konversation.

1. Geben Sie Ort und Zeit der Handlung an!
2. Sprechen Sie über Harricks Familie und Beruf!
3. Sprechen Sie über Harricks militärische Laufbahn!
4. Beurteilen Sie das Verhältnis zwischen dem Autor und Harrick!
5. Welche Vorstellungen hat Harrick von Deutschland und den Deutschen?
6. Vergleichen Sie damit seine Vorstellungen über Amerika!
7. Erklären und beurteilen Sie Harricks Vorstellungen über Deutschland und Amerika!
8. Geben Sie den Inhalt des Textes mit Ihren Worten wieder!

6. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Семья Харрика иммигрировала из Америки.
2. Харрик был щуплым парнем, среднего роста, в очках.
3. Он хорошо владел немецким языком.
4. Его специальностью была история немецкой литературы, которую он до войны преподавал в пединституте.
5. После разгрома немцев под Москвой его перевели в политотдел штаба.
6. Харрик не любил Америку, она была ему чужда.
7. Он считал американцев торгашами, интересующимися только деньгами.
8. Германия ассоциировалась у него с такими именами, как : Лессинг, Гете, Бетховен, Гейне, Гегель
9. Он никогда не был в этой стране, но постоянно думал о ней.
10. Судьба этой страны глубоко волновала его.

LEKTION 2

УРОК 2

Willi Bredel

HARRICK

(Fortsetzung)

«Aber was denn, Harrick?»

Und er erzählte. Stockend erzählte er. Er schämte sich dessen, was er erzählte ... Ein deutscher Flieger war hinter der Front abgeschossen worden. In den Trümmern des Flugzeugs konnte der Pilot noch lebend geborgen³⁴ werden. Mit gebrochenem Bein lag er im Hospital³⁵ des Gefangenenerlagers. Er war von

einer Einheit³⁶, die neu an diesem Frontabschnitt war. Harrick hatte den Auftrag erhalten, den Gefangenen zu vernehmen und herauszubekommen, welcher Formation er angehörte und von wo seine Einheit abgezogen worden war.

«Rheinländer³⁷ ist er. Aus Bonn ... der Heimatstadt Beethovens ... Ein Leutnant und fanatischer, verbissener³⁸ Hitleranhänger ...» Ich mußte wieder lächeln. Harrick fand es offenbar unbegreiflich, wie ein Mensch, mit Beethoven in derselben Stadt geboren, überhaupt Nazi³⁹ sein konnte.

«... Arrogant⁴⁰, sag ich dir. Frech geradezu. Hätte nur noch gefehlt, daß er mir ins Gesicht spuckte.»

«Und was hast du mit ihm gemacht?»

Harrick begann die Papiere, die vor ihm lagen, zu ordnen, legte das eine hierhin, das andere dorthin, schob einen Stapel Flugblätter⁴¹ zurecht und berichtete dabei.

Um es kurz zu sagen, nicht so weitschweifig⁴², wie er es hervorbrachte - er hatte in seiner Wut den Gefangenen angeschrien: «Sie wollen nicht antworten? Also gut! Morgen früh um fünf Uhr werden Sie erschossen!»

«Und dann bist du gegangen?»

«Nun ja!»

«War er sehr bestürzt?»

Harrick antwortete nicht.

In der Nacht wurde Harrick krank. Er fieberte und redete wirres Zeug. Wir hatten im Dorf keinen Arzt. Kurz nach Mitternacht machte ich mich auf den Weg nach dem Fronthospital. Oberleutnant Boris Iwanowitsch blieb bei Harrick.

Weiß war die Oktobernacht. Neuschnee lag, und am wolkenlosen Himmel stand ein vereister⁴³ Mond. Der Schnee knirschte unter meinen Füßen. Schneebehangene Tannen zu meiner Linken, endlos weite Felder zu meiner Rechten, wie eine unberührte Schneewüste, ohne Baum, ohne Weg und ohne Haus. Es war längst nicht so kalt, wie ich befürchtet hatte, und ich schritt tüchtig aus ... Wenn Harrick nur nicht ernstlich krank wurde. Das war dieser Nazi wahrhaftig nicht wert ... Wie er sich vor sich selber schämte ...

Als ich das Nachbardorf erreicht hatte, schlief im Hospital noch alles, auch die Nachtwache. Ich läutete Alarm, rief nach einem Arzt. Und während der Chefarzt des Hospitals sich ankleidete, die Nachtwache in den Stab geschickt wurde, einen Wagen zu holen, suchte ich den gefangenen Fliegerleutnant und fand ihn im Erdgeschoß in einem isolierten Krankenzimmer, vor dem ein Rotarmist⁴⁴ saß. Der sagte unwirsch⁴⁵: «Der Gefangene schläft!»

Ich trat ins Zimmer, knipste das Licht an⁴⁶. Der Gefangene schlief tatsächlich. Auch der Rotarmist, das Gewehr in der Hand, kam neugierig heran. Der kranke Gefangene hatte wirklich einen gesunden Schlaf; er atmete schnarchend. Ich faßte ihn bei der Schulter, rüttelte ihn. Er öffnete die Augen, blickte auf mich, auf den Rotarmisten, und ich sah, wie seine Lippen bebten. Hastig richtete er sich hoch und rief überlaut: «Wenn ich nun alle Angaben mache, werde ich dann auch noch erschossen?»

«Nein», erwiderte ich, «Sie werden nicht erschossen!»

Der Gefangene griff unter die Bettdecke und reichte mir einen großen Bogen Papier. «Ich habe alles aufgeschrieben, was der Offizier wissen wollte ... Sehr gewissenhaft aufgeschrieben ... Wenn was fehlen sollte ...?» Ich nahm das mit Bleistift engbeschriebene Blatt und steckte es ungelesen ein. «Gut! Schlafen Sie nur weiter!»

«Danke!» flüsterte der Gefangene.

Genau vierzehn Tage später starb Harrick. Nicht an seinem Fieber, nein, das sank rasch, als er von meinem Besuch bei dem Gefangenen erfuhr. Er selber brachte die Ergebnisse seiner Vernehmung in den Stab. Major Harrick, der Russe und Jude, hatte einen tragischen Tod.

Er befand sich in der Frontlinie, hatte am Abend durch den Lautsprecher nach den deutschen Stellungen hinüber gesprochen. Noch vor der Morgendämmerung wollte er zurück in den Divisionsstab. Alles war zum Aufbruch bereit, als von deutscher Seite ein heftiges Gewehr- und Maschinenpistolenfeuer einsetzte. Kurz darauf riefen Rotarmisten: «Dwa Nemzi⁴⁷!... Überläufer!» Da kam auch schon einer herangekrochen, schwang sich über die Brüstung⁴⁸ und ließ sich in den Graben fallen. Angstschweiß schimmerte auf seiner Stirn. «Da! Da! Da!» rief er den Rotarmisten zu und wies dahin, woher er gekommen. Harrick trat hinzu. Aber bevor er den Überläufer fragen konnte, hörte er schon, was der meinte. In dem Lärm der Gewehrschüsse und Handgranaten erklangen klägliche Hilferufe, tierische Schreie.

Harrick fragte den Geretteten, der erschöpft an der Grabenwand lehnte, warum er seinen Kameraden im Stich gelassen habe? Ob der schwer verwundet worden sei? «Wer ist es? Rede doch, Mensch!»

Der Überläufer stammelte: «Ein ... ein ... Musiker ... Musikschüler ... Er wollte ... Er sagte zu mir ...»

Die Rotarmisten erzählten später, Major Harrick habe sich bei diesen Worten hoch aufgerichtet und einige Sekunden starr vor sich hin geblickt. Plötzlich, für alle ganz überraschend, sei er über den Grabenrand geklettert und hinausgekrochen.

Zu allem Unglück hatte er seine Brille beim Kriechen verloren; kaum etwas sehend, war er im Zickzack⁴⁹ dahingekrochen, hatte mehrere Male gehalten und den Kopf gehoben, um zu hören, von wo der Verwundete rief. Er erreichte ihn dann auch, aber im selben Augenblick mußte ihn die tödliche Kugel getroffen haben, unbeweglich war er neben dem Verwundeten liegengeblieben, der grauenvolle Schreie ausstieß. Noch in den Nachmittagsstunden hatte man dessen Wimmern⁵⁰ gehört.

Als endlich auch dieser Tag in Dunkelheit versunken war, kroch ein Spähtrupp vor, um den Leichnam⁵¹ des Majors Harrick zu holen. Sie brachten ihn und den toten Deutschen.

Wir haben beide in ein Grab gebettet⁵².

Aufgaben zum Text

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

Worterklärungen

- | | |
|-------------------------|--|
| 34. jemanden bergen | jemanden retten, jemanden in Sicherheit bringen |
| 35. Hospital n. (russ.) | Krankenhaus für Soldaten, Lazarett |
| 36. Einheit f. | Truppenteil, Formation, militärischer Verband von unterschiedlicher Größe |
| 37. Rheinländer m. | Bewohner des dt. Gebietes am Rhein |
| 38. verbissen | zäh, wütend |
| 39. Nazi m. (neg.) | (Kurzwort für:) Nationalsozialist; Bezeichnung für Mitglieder der Hitlerpartei und Anhänger des Regimes von 1933 bis 1945 in Deutschland |
| 40. arrogant | anmaßend, überheblich, dunkelhaft |
| 41. Stapel Flugblätter | eine große Menge übereinander gelegter, geschichteter Flugblätter |
| 42. weitschweifig | sehr ausführlich, mit vielen überflüssigen Einzelheiten |
| 43. vereist (indiv.) | eisig, wie aus Eis |
| 44. Rotarmist m. | Soldat der sowjetischen Armee (= Rote Armee) |
| 45. unwirsch | mißmutig, unfreundlich, grob |
| 46. anknipsen | einschalten |
| 47. Dwa Nemzi (russ.) | richtig: Dwa Nemza, dt. „Zwei Deutsche“ |
| 48. Brüstung f. | erhöhter, befestigter Grabenrand |
| 49. im Zickzack | in ungerader (blitzförmiger) Linie |
| 50. Wimmern n. | leises Weinen, Stöhnen, Klagen |
| 51. Leichnam m. (geh.) | Leiche, toter Körper |
| 52. betten | jemanden sorgsam in liegende Stellung bringen, jemanden nach einer bestimmten Vorschrift zur Ruhe legen |

Wortschatz

1. Übersetzen Sie ins Russische:

stocken
sich schämen
ein Flugzeug abschießen
die Trümmer
j-n lebend bergen
das gebrochene Bein
einen Auftrag erhalten
herausbekommen
abziehen
arrogant
ins Gesicht spucken
zurechtschieben
weitschweifig
hervorbringen
bestürzt sein
erschießen
ein wirres Zeug reden
fiebern
knirschen
tüchtig
rufen nach (Dat.)
etwas unwirsch sagen
das Licht anknipsen
das Gewehr
schnarchen
j-n bei der Schulter fassen
rütteln
hastig
sich aufrichten
gewissenhaft
flüstern
herangekrochen kommen
sich schwingen über (Akk.)
die Brüstung
der Schweiß
schimmern
stammeln
kriechen
grauenvolle Schreie ausstoßen
wimmern

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

Übungen zum Text

1. Sagen Sie «richtig» oder «falsch»! Halten Sie sich an den Inhalt des Textes!

1. Harrick schämte sich dessen, was er erzählte.
2. Ein deutscher Flieger war abgeschossen worden.
3. In den Trümmern des Flugzeugs wurde er tot geborgen.
4. Der Flieger war ein leidenschaftlicher Beethovenanhänger.
5. Bei der Vernehmung benahm sich Harrick arrogant.
6. Der Gefangene wollte keine Angaben machen und wurde erschossen.
7. Der kranke Harrick hatte einen gesunden Schlaf, er atmete schnarchend.
8. Vierzehn Tage später starb er an seinem Fieber.
9. Die deutsche Seite setzte ein heftiges Feuer ein.
10. In den Gräben ließen sich zwei Deutsche fallen.
11. Einer von ihnen war leicht verwundet.
12. Harrick erreichte den Verwundeten, aber im selben Augenblick traf ihn eine Kugel.
13. Der Major Harrick und der Überläufer wurden in einem Grab begraben.

2. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

1. Ein deutscher Flieger war hinter der Front ... worden.
2. Bei ihm war ein Bein ...
3. Harrick hatte den Auftrag erhalten, den Gefangenen zu ...
4. Der Major schob einen Stapel Flugblätter ...
5. Harrick wurde krank, er fieberte und redete wirres ...
6. In der Nacht machte ich mich ... nach dem Hospital.
7. Der Schnee ... unter seinen Füßen.
8. Er läutete Alarm, rief ... einem Arzt.
9. Er trat ins Zimmer, ... das Licht an.
10. Ich faßte ihn ... der Schulter, rüttelte ihn.
11. Der Gefangene ... mir einen großen Bogen Papier.
12. Er hatte durch ... nach den deutschen Stellungen hinüber gesprochen.
13. Der Überläufer schwang sich ... die Brüstung und ließ sich in den Graben fallen.
14. Der Verwundete ... grauenvolle Schreie aus.

3. Erklären Sie folgende Wörter und Ausdrücke auf deutsch:

der Flieger
das Hospital
der verbissene Anhänger
das Flugblatt
wirres Zeug reden
sich auf den Weg machen
schneebehangene Tannen
die unberührte Schneewüste
das Fieber
der Lautsprecher
die Morgendämmerung
der Aufbruch
der Überläufer
der Graben
j-n im Stich lassen
der Verwundete
zu allem Unglück
der Spähtrupp

4. Interpretieren Sie die Sätze!

1. Er fieberte und redete wirres Zeug.
2. Ich sah, wie seine Lippen bebten.

5. Fragen und Aufgaben zur Konversation:

1. Erzählen Sie die Episode mit dem deutschen Fliegerleutnant!
2. Erzählen Sie die Episode mit den beiden deutschen Überläufern!
3. Warum spricht Bredel bei Harrick von einem tragischen Tod?
4. Kommentieren Sie den Schlußsatz der Erzählung!
5. Sprechen Sie über die Rolle des Ich-Erzählers!
6. Charakterisieren Sie Harrick als Typ!
7. Wie sind die deutschen Soldaten in der Erzählung dargestellt?
8. Was erfahren wir aus dem Text über den zweiten Weltkrieg?
9. Stellen Sie nach Ihrer Kenntnis den Kriegsverlauf der Jahre 1941 bis 1942 dar!
10. Was wissen Sie vom Nationalkomitee Freies Deutschland?
11. Geben Sie den Inhalt des Textes mit Ihren Worten wieder!

6. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Он стыдился того, о чем рассказывал.
2. Летчик был сбит за линией фронта.
3. Со сломанной ногой он был доставлен в госпиталь.

4. Во время допроса Харрик выяснил, откуда переброшена была немецкая часть.
5. Пленный вел себя высокомерно.
6. У Харрика была высокая температура, он бредил.
7. Ночью он отправился в госпиталь.
8. Под ногами скрипел снег, вокруг простиралась нетронутая снежная пустыня.
9. Он вошел в комнату, щелкнул выключателем.
10. Перебежчик был ранен и взывал о помощи.
11. Как Вы могли оставить его в беде?
12. Почти ничего не видя, Харрик дополз до раненного, но тут смертельная пуля настигла его.

LEKTION 3

УРОК 3

Wolfgang Borchert

DAS BROT

Plötzlich wachte sie auf. Es war halb drei. Sie überlegte, warum sie aufgewacht war. Ach so! In der Küche hatte jemand gegen einen Stuhl gestoßen. Sie horchte nach der Küche. Es war still. Es war zu still und als sie mit der Hand über das Bett neben sich fuhr, fand sie es leer¹. Das war es, was es so besonders still gemacht hatte: sein Atem fehlte. Sie stand auf und tappte² durch die dunkle Wohnung zur Küche. In der Küche trafen sie sich. Die Uhr war³ halb drei. Sie sah etwas Weißes am Küchenschrank stehen. Sie machte Licht. Sie standen sich im Hemd gegenüber. Nachts. Um halb drei. In der Küche.

Auf dem Küchentisch stand der Brotteller. Sie sah, daß er sich Brot abgeschnitten hatte. Das Messer lag noch neben dem Teller. Und auf der Decke lagen Brotrümel⁴. Wenn sie abends zu Bett gingen, machte sie immer das Tisch Tuch sauber. Jeden Abend. Aber nun lagen Krümel auf dem Tuch. Und das Messer lag da. Sie fühlte, wie die Kälte der Fliesen⁵ langsam in ihr hochkroch⁶. Und sie sah von dem Teller weg.

«Ich dachte, hier wäre was», sagte er und sah in der Küche umher.

«Ich habe auch was gehört», antwortete sie und dabei fand sie, daß er nachts im Hemd doch schon recht alt aussah. So alt wie er war. Dreiundsechzig. Tagsüber sah er manchmal jünger aus. Sie sieht doch schon alt aus, dachte er, im Hemd sieht sie doch ziemlich alt aus. Aber das liegt vielleicht an den Haaren. Bei den Frauen liegt das nachts immer an den Haaren. Die machen dann auf einmal so alt.

«Du hättest Schuhe anziehen sollen. So barfuß auf den kalten Fliesen. Du erkältest dich noch.»

Sie sah ihn nicht an, weil sie nicht ertragen konnte, daß er log. Daß er log, nachdem sie neununddreißig Jahre verheiratet waren.

«Ich dachte, hier wäre was», sagte er noch einmal und sah wieder so sinnlos von einer Ecke in die andere, «ich hörte hier was. Da dachte ich, hier wäre was.»

«Ich hab auch was gehört. Aber es war wohl nichts.» Sie stellte den Teller vom Tisch und schnippte⁷ die Krümel von der Decke.

«Nein, es war wohl nichts», echote⁸ er unsicher.

Sie kam ihm zu Hilfe: «Komm man⁹. Das war wohl draußen. Komm man zu Bett. Du erkältest dich noch. Auf den kalten Fliesen.»

Er sah zum Fenster hin. «Ja, das muß wohl draußen gewesen sein. Ich dachte, es wäre hier.»

Sie hob die Hand zum Lichtschalter. Ich muß das Licht jetzt ausmachen, sonst muß ich nach dem Teller sehen, dachte sie. Ich darf doch nicht nach dem Teller sehen.

«Komm man», sagte sie und machte das Licht aus, „das war wohl draußen. Die Dachrinne schlägt immer bei Wind gegen die Wand. Es war sicher die Dachrinne. Bei Wind klappert sie immer.»

Sie tappten sich beide über den dunklen Korridor zum Schlafzimmer. Ihre nackten Füße platschten¹⁰ auf dem Fußboden.

«Wind ist ja», meinte er. «Wind war schon die ganze Nacht.»

Als sie im Bett lagen, sagte sie: «Ja, Wind war schon die ganze Nacht. Es war wohl die Dachrinne.»

«Ja, ich dachte, es wäre in der Küche. Es war wohl die Dachrinne.» Er sagte das, als ob er schon halb im Schlaf wäre.

Aber sie merkte, wie unecht seine Stimme klang, wenn er log. «Es ist kalt», sagte sie und gähnte leise, «ich krieche unter die Decke. Gute Nacht.»

«Nacht», antwortete er und noch: «ja, kalt ist es schon ganz schön.» Dann war es still. Nach vielen Minuten hörte sie, daß er leise und vorsichtig kaute. Sie atmete absichtlich tief und gleichmäßig, damit er nicht merken sollte, daß sie noch wach war. Aber sein Kauen war so regelmäßig, daß sie davon langsam einschlief.

Als er am nächsten Abend nach Hause kam, schob sie ihm vier Scheiben Brot hin. Sonst hatte er immer nur drei essen können.

«Du kannst ruhig vier essen», sagte sie und ging von der Lampe weg. „Ich kann dieses Brot nicht so recht vertragen¹¹. Iß du man eine mehr. Ich vertrag es nicht so gut.»

Sie sah, wie er sich tief über den Teller beugte. Er sah nicht auf. In diesem Augenblick tat er ihr leid.

«Du kannst doch nicht nur zwei Scheiben essen», sagte er auf seinen Teller.

«Doch. Abends vertrag ich das Brot nicht gut. Iß man. Iß man.»
Erst nach einer Weile setzte sie sich unter die Lampe an den Tisch.

Aufgaben zum Text

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

Wörterklärungen

- | | |
|--|---|
| 1. etwas leer finden | feststellen, daß etwas leer ist |
| 2. tappen | (wie ein Blinder) mit den Händen tastend gehen |
| 3. die Uhr war (okk.) | es war |
| 4. Brotkrümel m./n. | Verkleinerungsform zu: Krume f. = kleines Teilchen, Stückchen |
| 5. Fliese i. | Fußbodenplatte aus gebranntem Ton |
| 6. die Kälte kriecht in jemandem hoch (bildh.) | jemand beginnt zu frieren, jemandem wird kalt |
| 7. schnippen | leicht stoßen (Bewegung des Zeigefingers gegen den Daumen) |
| 8. echoen | ein Echo (= Widerhall) geben, wiederholen |
| 9. man | Partikel zur Schattierung der Aufforderung (ähnlich wie: doch, schon usw.) |
| 10. platschen | geräuschvoll mit nackten Füßen laufen |
| 11. etwas vertragen | etwas (= Alkohol, Hitze, Speisen) ohne Schaden für den Körper ertragen, aushalten |

Wortschatz

1. Übersetzen Sie ins Russische:

aufwachen
überlegen
gegen einen Stuhl stoßen
das Atem

sich treffen
abschneiden
das Messer
die Decke
tagsüber
auf einmal
anziehen
sich erkälten
ertragen
sinnlos
draußen
die Dachrinne
der Wind
merken
unecht
gähnen
kauen
absichtlich
wach sein
vertragen
sich beugen
er tut ihr leid

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

Übungen zum Text

1. Sagen Sie „richtig“ oder „falsch“! Halten Sie sich an den Inhalt des Textes!

1. Es war halb drei.
2. Sie überlegte, warum sie nicht einschlafen konnte.
3. In der Küche hatte der Mann gegen einen Sessel gestoßen.
4. Die Frau stand auf und tappte zur Küche.
5. Sie trafen sich im Korridor.
6. Sie sah, daß er sich Brot abgeschnitten hatte.
7. Auf dem Tisch waren keine Brotkrümel.
8. Die Frau war dreiundsechzig.
9. Der Mann stand barfuß auf dem kalten Boden.
10. Der Mann und die Frau waren schon neunundzwanzig Jahre verheiratet.
11. Sie tappten sich beide aus der Küche zum Schlafzimmer.
12. Wenn der Mann log, klang seine Stimme unecht.

13. Am nächsten Abend schob sie ihm sech Scheiben Brot hin.

14. Die Frau konnte dieses Brot nicht vertragen.

2. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

1. Plötzlich wachte die Frau ...
2. Sie stand auf und ... durch die dunkle Wohnung zur Küche.
3. In der Küche trafen sie ...
4. Abends machte die Frau immer das Tischtuch ...
5. Sie fühlte, wie die Kälte der Fliesen langsam in ihr ...
6. Sie sieht schon alt aus, dachte er, und das liegt vielleicht ... den

Haaren.

7. Sie Stellte den Teller vom Tisch und ... die Krümel von der Decke.
8. Ihre nackten Füße ... auf dem Fußboden.
9. Sie merkte, wie unecht seine Stimme ..., wenn er log.
10. Nach vielen Minuten hörte sie, daß er leise und vorsichtig ...
11. Sein Kauen war so regelmäßig, daß sie davon langsam ...
12. Die Frau konnte dieses Brot nicht so recht ...

3. Erklären Sie folgende Wörter und Ausdrücke auf deutsch:

tappen

das Licht machen

die Brotkrümel

das Tischtuch

die Fliese

lügen

schnippen

j-m zur Hilfe kommen

klappern

platschen

halb im Schlaf sein

die Brotscheibe

4. Interpretieren Sie die Sätze!

1. Als sie mit der Hand über das Bett neben sich fuhr, fand sie es leer.
2. Sie fühlte, wie die Kälte der Fliesen langsam in ihr hochkroch.
3. Ich darf doch nicht nach dem Teller sehen, dachte die Frau.
4. Als er am nächsten Abend nach Hause kam, schob sie ihm vier Scheiben Brot hin.
5. Erst nach einer Weile setzte sie sich unter die Lampe an den Tisch.

5. Fragen und Aufgaben zur Konversation.

1. Beurteilen Sie das Verhalten des Ehemannes!

2. Beurteilen Sie das Verhalten der Ehefrau!
3. Warum stellt der Schriftsteller zwei alte Menschen in den Mittelpunkt der Erzählung?
4. Warum wird die Erzählung vom Autor räumlich und zeitlich nicht festgelegt?
5. Inwiefern ist der Titel der Geschichte symbolisch zu verstehen?
6. Was verurteilt der Schriftsteller mit seiner Erzählung?
7. Sprechen Sie über die Folgen eines Krieges für die einfachen Menschen!
8. Sprechen Sie über die Ursachen des Hungers in der Welt!
9. Nennen Sie die besonderen sprachlich-künstlerischen Mittel, die Borchert verwendet!
10. Geben Sie den Inhalt der Erzählung mit Ihren Worten wieder!

6. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Она не знала, отчего она проснулась.
2. Она провела рукой около себя по кровати и обнаружила ее пустой.
3. Она встала и наощупь прошла на кухню.
4. Она увидела, что он отрезал хлеб.
5. На скатерти были крошки хлеба.
6. Ночью в сорочке она выглядела довольно старой.
7. Они прожили вместе 39 лет, и он никогда не лгал.
8. Она стряхнула со скатерти крошки.
9. Их босые ноги шлепали по холодному полу.
10. Он говорил так, как будто бы уже полуспал.
11. Он не замечал, что она еще не спит, и осторожно жевал.
12. На следующий день на подала ему четыре ломтика хлеба.

LEKTION 4

УРОК 4

Margarete Neumann

DER WEIßE FIAT

Das ist eine merkwürdige und ungewöhnliche Geschichte. Sie hat sich zugetragen² in unserer Stadt, die gerade klein genug ist, daß einer den anderen vom Ansehn kennt, zu groß aber, damit zu den Gesichtern auch der Name sich einstellt³ oder gar die Lebensgeschichte.

In der Bezirkszeitung, im Lokalteil, der für unsere Stadt eingelegt wird, stand eine Annonce.

«Verkaufe Fiat, gut erhalten, zweihundertfünfzig Mark.»

Nach einigen Tagen erschien die Anzeige wieder und am Wochenende wurde sie zum drittenmal abgedruckt.

Gregor S. arbeitet seit einiger Zeit als Redakteur in unserer Stadt. Er ist ein freundlicher junger Mann, überall beliebt wegen seiner freimütigen⁴, gewinnenden⁵ Art, seiner aufrichtigen Höflichkeit und Anteilnahme.

Und er ist immer ganz dort, wo er eben ist, nur bei diesen Menschen. Es scheint dann, er habe alle anderen, die ihm gestern noch nahestanden, vollends vergessen. Jemand, der eine fortdauernde Freundschaft mit ihm wollte, müßte ihn sich ständig aufs neue mit dem Lasso einfangen.

Dieser Gregor S. las die Annonce dreimal. Zuerst dachte er wie alle anderen an einen Druckfehler. Sie haben die Nullen vergessen. Beim zweiten Mal: Das ist ja eigenartig. Sie können doch nicht wieder verdruckt haben.

Er telefonierte mit der Anzeigenabteilung und erfuhr, daß es so richtig sei.

Dann ist es, sagte er sich, höchstens ein Unfallwagen.

Als aber der Text noch einmal erschien, beschloß er, der Angelegenheit nachzugehen.

Nicht, daß er etwa ernstlich geglaubt hätte, er könne für solches Spottgeld⁶ ein Auto erwerben. Oder, vielleicht, saß solche Hoffnung als winziges Fünkchen am Grund seiner Neugierde, die ihn trieb, nachzuforschen, was es mit dieser merkwürdigen Sache auf sich habe⁷.

Er notierte die Adresse und setzte sich in den Bus, um das Vorstadtviertel zu erreichen.

Eine ältliche⁸ Frau öffnete, nicht dick, eher drall⁹, trotz ihrer Jahre. Die grauen Haare hatte sie zu Rouladen¹⁰ gerollt um den Kopf gelegt. Sie sprach rasch und bestimmt, ihre Schnurrbarthärchen zitterten. An den Händen trug sie mehrere Ringe. Der Hitze halber war sie nur mit einer buntbedruckten Kittelschürze¹¹ bekleidet, die sie ständig über den Knien zusammenhielt.

«Gewiß», sagte sie, «sind Sie gekommen, um sich den Wagen anzusehen.»

Das Fünkchen auf dem Grund seiner Neugierde brannte. Die Frau hatte Wagen gesagt.

Sie trat zu ihm in den Flur. Es war so ein Wohnblock mit schmalen Terrazzotreppen¹², die natürlich von den Bewohnern spiegelblank gebohnt werden, so daß der Besucher den drohenden Sturz kaum abzuwenden vermag.

Er ließ der Frau den Vortritt¹³. Sie lief behende¹⁴ die Stufen hinab, ohne sich am Geländer zu halten.

Die Garage lag in der zweiten Querstraße, hinter den Wohnblöcken.

«Bitte», sagte die Frau, während sie aufschloß.

Gregor traute sich keinen Schritt näher. Dort stand der Fiat, weiß und glänzend.

«Vielleicht verstehen Sie sich darauf»¹⁵, sagte die Frau, „er hat erst zehntausend herunter. Sie können sich überzeugen. Mein Mann hat ihn im Winter gekauft. Vorher hatte er einen Wartburg.“

Gregor S. nickte.

«Möchten Sie nicht einmal um den Block fahren?» fragte die Frau. Sie nahm den Zündschlüssel aus ihrer Kitteltasche.

«Es ist ein schöner Wagen», sagte der junge Mann. «Aber es hat keinen Zweck, ich kann ihn nicht bezahlen.»

Aufgaben zum Text

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

Worterkklärungen

- | | |
|--|--|
| 1. Fiat m. | it. Automarke |
| 2. sich zutragen (geh.) | sich ereignen, geschehen, vorkommen, passieren |
| 3. etwas stellt sich bei jemandem zu etwas2 ein | jemand wird durch etwas2 an etwas erinnert, jemandem fällt etwas bei etwas ein |
| 4. freimütig | offen, aufrichtig, seine Meinung bekennend |
| 5. gewinnend | angenehm, lebenswürdig, ansprechend |
| 6. Spottgeld n. | sehr niedriger Preis (für eine Ware) |
| 7. mit etwas hat es etwas (= was, nichts, wenig u. ä. auf sich | etwas bedeutet etwas (= was, . . .), mit etwas ist etwas (= was, ...) los |
| 8. ältlich | etwas alt wirkend, Anzeichen des Alters zeigend |
| 9. drall | rundlich und kräftig, stramm |
| 10. Roulade f. (indiv., iron.) | Rolle (eigentlich: Fleischscheibe, die mit Speck und Zwiebeln belegt, zusammengerollt und gebraten wird) |
| 11. buntbedruckte Kittelschürze | Arbeitsmantel (für die Hausarbeit) aus leichtem Stoff mit buntem Muster |
| 12. Terrazzotreppe f. | Treppe aus kleinen, farbigen, mosaikartig in Beton eingelegten Steinen |
| 13. jemandem den Vortritt lassen | jemanden (aus Höflichkeit) vorausgehen lassen |

- | | |
|------------------------------|--|
| 14. behende | schnell und geschickt, flink |
| 15. sich auf etwas verstehen | sich in etwas gut auskennen, Fachmann
in etwas sein |

Wortschatz

1. Übersetzen Sie ins Russische:

merkwürdig
die Geschichte
sich zutragen
j-n vom Ansehen kennen
seit einiger Zeit
die freimütige, gewinnende Art
die Höflichkeit
die Anteilnahme
j-m nahestehen
vollends
aufs neue
eigenartig
verdrucken
höchstens
nachgehen (Dat.)
beschließen
erwerben
ein winziges Fünkchen
die Neugier
drall
die Kittelschürze
die Terrazzotreppe
bohnern
spiegelblank
behend
sich am Geländer halten
sich trauen
sich verstehen auf (Akk.)
sich überzeugen von (Dat.)

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

Übungen zum Text

1. Sagen Sie „richtig“ oder „falsch“! Halten Sie sich an den Inhalt des Textes!

1. Die Stadt, wo sich die Geschichte zugetragen hatte, war nicht groß, aber auch nicht klein.
2. Die Anzeige stand in einer Abendzeitung.
3. Es wurde ein gut erhaltenes Auto verkauft.
4. Die Anzeige wurde dreimal abgedruckt.
5. Seit zwei Jahren arbeitete Gregor als Chefredakteur.
6. Das war ein älterer Mann mit schlechten Manieren.
7. Er beschloß sich dieses Auto zu kaufen.
8. Der Preis beunruhigte ihn, weil der Wagen zu viel Geld kostete.
9. Eine junge, schwächliche Frau öffnete ihm die Tür.
10. Sie sprach rasch und bestimmt, ihre Zöpfe zitterten.
11. An den Händen trug sie zwei goldene Ringe.
12. Obwohl es ziemlich warm war, trug sie einen Pullover.
13. Die Frau ließ ihm den Vortritt und Gregor betrat das Zimmer.
14. Die Garage lag hinter den Wohnblöcken.
15. In der Garage standen ein Fiat und ein Wartburg.

2. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

1. Die Geschichte hat ... in einer Stadt zugetragen.
2. Die Stadt war klein genug, daß einer den anderen ... kannte.
3. In der Bezirkszeitung ... eine Annonce.
4. Am Wochenende wurde die Anzeige zum drittenmal ...
5. Wegen seiner freimütigen, gewinnenden Art war Gregor überall ...
6. Gregor las ... dreimal.
7. Als die Annonce wieder erschien, beschloß er, ... nachzugehen.
8. Für solches Spottgeld konnte er den Wagen ...
9. Die Tür öffnete eine ältliche Frau, nicht dick, eher ...
10. ... den Händen trug sie mehrere Ringe.
11. Die Treppe war spiegelblank ...
12. Gregor ... der Frau den Vortritt.
13. Die Frau lief ... die Stufen hinab, ohne sich ... Geländer zu halten.
14. Gregor traute ... keinen Schritt näher.

3. Erklären Sie folgende Wörter und Ausdrücke auf deutsch:

die Annonce
die Bezirkszeitung
der Druckfehler
der Unfallwagen

für ein Spottgeld kaufen
das Vorstadtviertel
eine ältliche Frau
j-m den Vortritt lassen
der Wohnblock
der Zündschlüssel
j-n vom Ansehen kennen

4. Interpretieren Sie die Sätze!

1. „Verkaufe Fiat, gut erhalten, zweihundertfünfzig Mark“.
2. Jemand, der eine fortdauernde Freundschaft mit ihm wollte, müsste ihn sich ständig aufs neue mit dem Lasso einfangen.
3. Dann ist es, sagte er sich, höchstens ein Unfallwagen.
4. Gregor traute sich keinen Schritt näher.
5. Vorher hatte der Mann einen Wartburg.

5. Fragen und Aufgaben zum Konversation.

1. In welcher Stadt geht die Handlung der Erzählung vor sich?
2. Was für ein Mensch ist Gregor S.? Charakterisieren Sie ihn!
3. Was für eine Annonce war in der Zeitung gedruckt?
4. Von wem wurde diese Annonce gegeben?
5. Schildern Sie Gregors Reaktion auf die Anzeige!
6. Beurteilen Sie die Stellung der Autorin zu Gregor!
7. Wie wird im Text das Aussehen der Frau beschrieben? Beschreiben Sie die Frau!
8. Beschreiben Sie den Wohnort der Frau!
9. Wie sah der zu verkaufende Wagen aus?
10. Geben Sie den Inhalt des Textes mit Ihren Worten wieder!

6. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Городок был небольшой, так что жители знали друг друга в лицо.
2. В местной газете было напечатано объявление о том, что продается автомобиль.
3. Грегор был обаятельным молодым человеком, его любили за искренность и сочувствие.
4. Машина продавалась дешево, а Грегор мечтал о машине.
5. В отделе объявлений ему подтвердили, что в газете нет опечатки.
6. Женщина, несмотря на свои годы, выглядела хорошо.
7. Лестница была до блеска натерта мастикой.
8. Женщина проворно спускалась по лестнице, не держась за перила.
9. Он смог убедиться в том, что машина была в хорошем состоянии.

Margarete Neumann

DER WEIßE FIAT

(Fortsetzung)

«Wieso?» fragte die Frau. «Ich habe doch genau anonciert. Er kostet zweihundertfünfzig. Und die Garage, wenn Sie wollen, vermiete ich Ihnen zu fünfzig Mark im Monat. Das ist doch kulant¹⁶.»

«Zweihundertfünfzig Mark? Er ist hundertmal soviel wert!»

«Wollen Sie ihn nun kaufen, oder wollen Sie nicht?» sagte die Frau ungeduldig.

Sie hatte die Tür schon aufgemacht und setzte sich auf den Platz neben dem Fahrer. «Ich habe nämlich keine Erlaubnis¹⁷, mein Mann, als er noch lebte, wollte es nicht.»

Gregor S. holte tief Luft und stieg ein. Der Motor sprang wunderbar an, der Wagen glitt sacht auf die Straße, über die Kreuzung und reihte sich ein in den Strom des Nachmittagsverkehrs auf dem Großen Ring.

«Entschuldigen Sie», sagte Gregor, «ich verstehe noch nicht. Sie wollen diesen Wagen wirklich für zweihundertfünfzig Mark verkaufen?»

«Das sage ich doch.» Die Frau hielt noch immer die bunte Schürze über ihren Knien zusammen.

Er fuhr aus der Stadt. Sie schwebten vorbei an Gärten mit roten, blauen, violetten Blüten.

«Wir müssen zurück», sagte die Frau. «Ich habe Suppe auf dem Herd.»

«Schade», sagte der junge Mann, «dann muß ich also wenden.»

«Sie können», sagte die Frau, «den Wagen gleich mitnehmen, wenn er Ihnen so gut gefällt. Aber Sie müssen den Kaufvertrag vorher unterschreiben. Das ist wichtig.»

Gregor nickte unsicher. Gleich würde sich der Pferdefuß an der Sache zeigen¹⁸.

Aber er war jetzt schon bereit, sich auf allerlei Unbedachtsamkeit einzulassen¹⁹. Der Gedanke, dieses Wunderding könnte ihm wirklich zufallen²⁰, machte ihm Herzklopfen, fast Schwindel.

«Sie wundern sich bestimmt», sagte die Frau. «Dabei ist es ganz einfach. Mein Mann, wissen Sie, hatte noch eine andere. Fünfzehn Jahre lang, immer dieselbe. Zuerst hat er's mir verschwiegen. Aber dann bin ich dahintergekommen.» Sie wandte ihm ihr teigiges²¹, graues Gesicht zu. «Als ich es wußte, ist er zweimal die Woche über Nacht weggeblieben. Ich hab nichts gesagt. Es hatte doch keinen Zweck.

Er war Ofensetzer, hatte schön was beiseite gelegt²². Als er in Rente ging, war er schon krank. Im Krankenhaus wollte er dann sein Testament machen, damit meins²³ gesichert ist, das Haus und das Sparkassenbuch. Und der Erlös²⁴ vom Verkauf des Autos, der sollte für sie sein. Er hat mir alles gezeigt im Testament. Und ich hab's gleich gesehen. Ich meine, wo die Gelegenheit ist, ihr eins auszuwischen²⁵. Ich hatte so lange gewartet, fünfzehn Jahre... So ist das, junger Mann, verschenken kann ich den Fiat nicht. Es heißt: verkaufen. Aber wie teuer, das steht nicht dabei.»

Sie strich die Strähne²⁶ zurück, die ihr in die Stirn gefallen war, sie hatte dabei die Schürze vergessen. Ihre Knie, das bemerkte er mit einer Art schmerzhaftem Schreck, der ihm zugleich peinlich war, sahen viel jünger aus als ihr graues, schlaffes Gesicht.

«Sie kaufen also?» fragte die Frau.

«Natürlich», antwortete Gregor rasch. Er dachte, daß er es schnell hinter sich bringen²⁷ müßte.

Aufgaben zum Text

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!

6. Übersetzen Sie den Text!

Worterklärungen

- | | |
|---|--|
| 16. kulant | großzügig, entgegenkommend (im Geschäftsleben) |
| 17. Erlaubnis f. (umg.) | verkürzt aus: Fahrerlaubnis (vera.) = Führerschein, Dokument, das zum Führen eines Kraftfahrzeugs berechtigt |
| 18. der Pferdefuß zeigt sich | ein verborgener Nachteil wird sichtbar |
| 19. sich auf allerlei Unbedachtsamkeit einlassen (geh.) | etwas Unvorsichtiges tun, leichtsinnig handeln |
| 20. etwas fällt jemandem zu | etwas wird jemandes Eigentum, jemand erhält etwas als Eigentum |
| 21. teigig (bildh.) | schwammig, gedunsen (zu: Teig m. = knetbare, zähe Masse aus Mehl, Eiern, Milch, Fett, Zucker u. a. zum Backen) |
| 22. schon was beiseite legen (umg.) | viel Geld sparen |

23. meins (umg.)	elliptisch zu: mein Eigentum
24. Erlös m.	geldlicher Gewinn aus einem Verkauf, beim Verkauf eingenommener Geldbetrag
25. jemandem eins auswischen (umg.)	jemandem (aus Rache) einen bösen Streich spielen, absichtlich einen Schaden zufügen
26. Strähne f.	glatt fallendes Bündel Haare
27. etwas hinter sich bringen	etwas (Unangenehmes) abschließen, beenden

Wortschatz

1. Übersetzen Sie ins Russische:

kulant
 ungeduldig
 einsteigen
 anspringen
 gleiten
 sacht
 sich einreihen in (Akk.)
 der Strom
 der Verkehr
 vorbeischweben an (Dat.)
 der Herd
 einen Kaufvertrag unterschreiben
 der Pferdefuß
 sich auf allerlei Unbedachtsamkeit einlassen
 j-m zufallen
 das Herzklopfen
 sich wundern über (Akk.)
 verschweigen
 dahinterkommen
 teigig
 zuwenden (Dat.)
 über Nacht bleiben
 sichern
 die Gelegenheit
 verschenken
 die Haare zurückstreichen
 schmerzhaft
 peinlich
 ein schlaffes Gesicht

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

Übungen zum Text

1. Sagen Sie „richtig“ oder „falsch“! Halten Sie sich an den Inhalt des Textes!

1. Die Frau wollte dem jungen Mann auch die Garage vermieten.
2. Die Miete war nicht so hoch, fünfzig Mark im Monat.
3. Die Frau hatte keinen Führerschein, weil ihr Mann, als er noch lebte, wollte es nicht.
4. Gregor fuhr das Auto auf dem Großen Ring.
5. Gregor konnte zuerst nicht begreifen, warum die Frau den Wagen so billig verkaufte.
6. Die Frau wollte den Kaufvertrag nicht unterschreiben.
7. Der Wagen gefiel dem jungen Mann und er wollte ihn gleich mitnehmen.
8. Die Frau war dahintergekommen, daß ihr Mann eine andere Frau hatte.
9. Im Testament stand, daß das Auto der anderen Frau gehörte.
10. Jetzt hatte die Frau die Gelegenheit, der anderen eins auszuwischen.

2. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

1. Die Garage vermiete ich Ihnen ... 50 Mark im Monat.
2. Die Frau setzte sich auf den Platz ... dem Fahrer.
3. Gregor ... tief luft und stieg ein.
4. Der Motor sprang wunderbar ...
5. Gregor reihte sich in den Strom des Verkehrs ...
6. Warum wollen Sie den Wagen ... 250 Mark verkaufen.
7. Der Wagen schwebte an Gärten ...
8. Wir müssen den Kaufvertrag vorher ...
9. Die Frau wandte ihm ihr Gesicht ...
10. Der Mann war bei der anderen Frau zweimal die Woche ... Nacht geblieben.
11. Der Mann war Ofensetzer und hatte schön was ... gelegt.
12. Gregor wollte die ganze Sache schnell ... bringen.

3. Erklären Sie folgende Wörter und Ausdrücke auf deutsch:

der Führerschein
der Fahrer
die Kreuzung
sacht

das Wunderding
der Schwindel
der Ofensetzer
schön was beiseite legen
in Rente gehen
das Testament
das Sparkassenbuch
der Erlös
j-m eins auswischen
die Strähne

4. Interpretieren Sie die Sätze!

1. Das ist doch kulant.
2. Gleich würde sich der Pferdefuß an der Sache zeigen.
3. Mein Mann, wissen Sie, hatte noch eine andere.
4. Er war Ofensetzer, hatte schön was beiseite gelegt.

5. Fragen und Aufgaben zur Konversation.

1. Lesen Sie den Dialog mit verteilten Rollen!
2. Beurteilen Sie das Verhalten der Frau: a) vom psychologischen, b) vom juristischen und c) vom moralischen Standpunkt aus.
3. Wie wird das Äußere der Frau beschrieben? Wird in dieser Beschreibung eine Stellungnahme der Autorin erkennbar?
4. Wie beurteilen Sie das Verhältnis zwischen den Eheleuten? Warum hat sich die Frau nicht scheiden lassen?
5. Wie hätten Sie sich an der Stelle des Redakteurs verhalten?
6. Analysieren Sie die Sprache des Dialogs!
7. Geben Sie den Inhalt der Erzählung mit Ihren Worten wieder!

6. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Гараж я могу сдавать Вам за 50 марок в месяц.
2. Женщина села на сиденье рядом с водителем.
3. Машина влилась в общий поток автомобилей.
4. Нам нужно возвращаться, у меня суп на плите.
5. Сначала им нужно было подписать договор.
6. В этом деле есть какой-то подвох.
7. Грегор очень хотел, чтобы машина досталась ему.
8. Муж скрывал от жены, что у него была другая женщина.
9. Вскоре жена догадалась об этом.
10. Ее муж был печником и сумел отложить себе кругленькую сумму.

11. По завещанию выручку от продажи машины должна была получить другая женщина.

12. Жена решила сыграть с ней злую шутку.

**ПРАКТИЧЕСКИЙ КУРС ОСНОВНОГО ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА
НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК. ДОМАШНЕЕ ЧТЕНИЕ
ЮНИТА 14**

Редактор: М. Б. Корчагина

Оператор компьютерной верстки: Москвитина О. А.

Изд. лиц. ЛР №071765 от 07.12.98

Сдано в печать

НОУ «Современный Гуманитарный Институт»

Тираж

Заказ